

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Simon Nabatov Solo

Event Date: 2003-03-28
Event Time: 20:30
Event Venue: Foroom, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2003-03-22	10	Musikalische Brücken
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2003-03-27	13	Piano-Höhenflüge
Neue Luzerner Zeitung	2003-03-28	61	Simon Nabatov
Neue Luzerner Zeitung	2003-03-31	9	Ein Piano-Meister

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

ger,
ter,
ler-

erte
ari-
om
rb.
ren
na-
ielt
en-

ör-
ns-
er-
em
für
ng
ig

m,
en
nd
es
en
ds

es
pi-
is)
e-
ch
n-
gt
ch

ne
rie



Simon Nabatov.

Musikalische Brücken

Der Pianist Simon Nabatov bei Jazz in Willisau

Am kommenden Freitag präsentiert Jazz in Willisau den Pianisten Simon Nabatov solo.

pd. Wie kaum ein anderer, verbindet Nabatov die Improvisation des Jazz mit der klassischen Komposition: Ausgehend von Themen klassischer Komponisten wie Bach, Brahms, Chopin und anderen entwickelt er Improvisationen, oder er nähert sich aus der Improvisation heraus einer klassischen Komposition. Überhaupt baut er musikalische Brücken zwischen gestern und heute, zwischen verschiedenen musikalischen Welten. Er beherrscht

so gut wie alles, die Pianissimo-Passagen gehen ihm ebenso leicht von der Hand wie der rhythmische Anschlag. Er scheint keine technischen Hürden zu kennen.

Nach dem Besuch des Konservatoriums in Moskau emigrierte Simon Nabatov in die USA, wo er an der Julliard School of Music weiter studierte. Er spielte u. a. mit Jazzgrössen wie Paul Motian, Ray Anderson, Perry Robinson, Chet Baker, Barry Altschul, Marty Ehrlich und Sonny Fortune.

Freitag, 28. März, 20.30 Uhr, im foroom Willisau.

...sidentin
...öffnete
...Am E
...Berge kar
...Büch
...Institut
...Bergspit
...wähnte
...nahme
...im Janu
...der freiv
...in der
...habe mit 4
...beiträg
...reicht. Au
...der Famili
...ich gut be
...wurden die
...noch durc
...geführt. Au
...wie z. B. W
...hilfe mit
...gesesinsätz
...nen gut g
...wesentlich
...bestand
...erungen/P
...richtlinie
...elschweiz
...zu Hause»
...standsmi
...Bereich
...Optimiert
...Hygiene-
...Mai 200
...weizer T
...zu Hause»
...den war
...Bevölkeru
...unzuweis
...trafer



Ivo Bättig

Schlagzeug (Simon Berz) eingesetzt.

Ivo Bättig, der in den Achtzigerjahren als Sänger und Gitarrist von Red Rain Coat begonnen hatte, arbeitet seit fünf Jahren mit Com-

puter und Samples. Mit Aerodrum schlägt er eine Brücke zwischen seiner song- und gitarrenbetonten Vergangenheit und seinem aktuellen Interesse an elektronischen Klangwelten. Sein Trip-Hop ist

Piano-Höhenflüge

Simon Nabatov in Willisau

Simon Nabatov ist ein Klasse-Pianist: Im Foroom Willisau gibt er ein Solo-Rezital.

Ein mitreissender Solo-Klavierabend mit einem nie zuvor gehörten, improvisatorischen Gestaltungsreichtum und Farbenspektrum! Wann wird dieser Wunderpianist endlich in grösserem Rahmen vorgestellt?», schrieb 2001 Jazzkritiker Johannes Anders sichtlich begeistert zu einem Konzert von Simon Nabatov in Winterthur.

Nabatov wurde 1959 in Moskau in einer Musikerfamilie geboren. Sein Vater hätte ihn gerne als klassischen Pianisten gesehen. Aber Simon hatte schon früh ein grosses Ohr für Jazz. Das wurde

nicht kleiner, als die Familie 1979 in die USA emigrierte, wo er seine Studien in Klassik und Jazz fortsetzte und schon bald mit Koryphäen wie Ray Anderson, Arthur Blythe, Chet Baker, Paul Motion oder Marty Ehrlich spielte.

Nabatov ist nicht nur als inspirierter Solo-Pianist, sondern auch in seinen Projekten sehr vielseitig. Er spielt mit eigenen Bands, in Duos, Trios und mit Orchestern. Klassische Musik, die ganze Jazzgeschichte, ethnische Einflüsse und Improvisation fliessen ineinander. Seit 1998 unterrichtet er an der Jazzfakultät der MHS Luzern. pb

Freitag, 28. März, 20.30
Foroom, Willisau

Jazznight, VV: Tel. 056 666 12 85

BOSWIL/FREIAMT, Alte Kirche,
20.15

● **Simon Nabatov**

solo

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

KIRCHENMUSIK

● **Orgel Art**

Ein Piano-Meister

pb. Der russisch-amerikanische Pianist Simon Nabatov ist ein gewichtiger Mann. Als physische Erscheinung und als musikalischer Kraftbolzen. Er könnte auch Wirt in Sibirien sein, aber er ist Musiker – mit Leib und Seele. Am Freitag hat er im Foroom Willisau mit einem Solo-Rezital ein klares, wildes und überlegendes Statement seiner Künste gegeben. Mit Witz und stupender Technik.

Nabatov begann mit einem seltenen Monk-Stück, das innert Minuten nicht nur die Wucht von Monk, sondern auch des Pianisten bekräftigte. Es war wie eine Auslegeordnung, die schon alles enthielt, was er später ausspielen, variieren, mit eigenen Modulationen überlagern würde. Seine Roots sind weit gefächert. Seine Dynamik reicht vom zarten Klang bis zum Donnern.

Aus fruchtbaren Böden

Sobald Nabatov die Hände auf die Tasten legt und die ersten Takte erklingen, zeichnet sich ein ganzer Kosmos ab. Auch wenn zunächst nur Tupfer aufleuchten oder wenige Motive angelegt werden: Im Nu haben sich die Formen durchdrungen, die Harmonien vervielfältigt, und kehrt grosser Atem ein, der die Dünung dieser Prozesse begleitet. Nabatov schöpft aus der klassischen Expression, er liebt das Russische und Dramatische. Er hat noch vieles andere intus. Jazz, Ragtime, Zeitgenössisches, Serielles, Brasilianisches, Impressionistisches. Die freie Improvisation, herausgewaschen aus diesen fruchtbaren Böden.

Seine Kompositionen sind wie grosse Gefässe, die zu einem reichhaltigen Mahl gehören. Lebhaftige Reaktionen und Emotionen scheinen sich nach allen Seiten zu katapultieren, und doch gibt eine innere Richtung den Takt an. Und immer ist Nabatovs Nähe auch eine gesunde Distanz. Sein Gestus ist die Herausforderung – schon gemeistert, aber mit Übersicht ausgespielt. Man sieht, wie die Linke in rasenden Läufen über die Tasten geht und die Rechte in kräftigem Gegendruck ins genaue Ungefähre strebt. Es war ein Genuss.

Patricia Kaas im KKL Luzern

Emotione

Im zweimal ausverkauften KKL-Konzertsaal begeisterte die französische Sängerin Patricia Kaas am Wochenende mit ihrem neuen Bühnenprogramm «Piano Bar».

VON URS HANGARTNER

Das Meiste haben wir irgendwie bereits im Ohr, im Kern kommt uns alles bekannt vor. Nur das Gewand scheint neu. Die Sprache vor allem ist eine andere. Und die Arrangements sind verschieden, die Instrumentierung zeigt sich auf einen ersten Blick vielleicht ungewohnt. «Piano Bar» ist nämlich eine Art Cover-Programm, es ist eine einzige grosse Reprise mit Adaptionen von Bestehendem. Und es sind Neuinterpretationen. Der Titel von Kaas' gegenwärtiger Welttournee ist dem letztjährigen Album «Piano Bar» geschuldet. Zu einem schönen Teil nährt sich das Repertoire von der Platte, die wiederum filmisch begründet ist: In Claude Lelouchs Film «And Now... Ladies And Gentlemen» spielte Patricia Kaas eine Hauptrolle an der Seite von Jeremy Irons und Claudia Cardinale. Die folgende Platte entsprach dann zu einem Teil dem Film-Soundtrack, zu einem anderen Teil waren die Lieder vom Film inspiriert.

Reverenz an grosse Namen

Die schöne Blonde, die im Dezember 36 wird, trat im Konzertsaal live mit einer sechsköpfigen Band an, die sich durch einen grosszügigen E-Bass-Anteil und viel gedämpfte Trompete auszeichnete. Es sollten, so Kaas in ihrer auf Deutsch gehaltenen Ansage, «verschiedene Elemente des französischen Chansons» zum Vortrag gebracht werden, nämlich «Emotionen, Poeten, French Cancan»; das alles hat Platz im Pro-

Der Ir

gram.
allem
übers
franzi
sie at
hören

Die
erwie
hafte
men
sons
bemü
zahlre
chel
zu Ehi
musika
fide fi